

14. Januar 2026

Journalismus und Humanismus

Roger de Weck, Autor und Gastprofessor, Zürich



Demokratie und Journalismus sind Kinder der Aufklärung. Ohne Demokratie kein kritischer, unbequemer Journalismus. Ohne solchen Journalismus keine liberale Demokratie. Aber diese Zwillinge entfernen sich vielerorts von ihren aufklärerischen Ursprüngen. Manche Demokratie wird illiberal, siehe die Allmachtgelüste von Donald Trump. Und sowohl die Medienwirtschaftskrise als auch die Digitalisierung befördern einen Klick-Journalismus, der alle Massstäbe missachtet: die Menschenwürde, die Relevanz, die Fakten, die Differenzierung und Nuancierung. Was tun? Auf der Suche nach dem Humanismus im Journalismus.

Roger de Weck ist Autor in Zürich und Gastprofessor am College of Europe in Brügge. 2024 erschien beim Suhrkamp Verlag sein jüngstes Buch "Das Prinzip Trotzdem – Warum wir den Journalismus vor den Medien retten müssen".



De Weck war Mitglied des Zukunftsrats für Reformen bei ARD, ZDF und Deutschlandfunk, SRG-Generaldirektor, Chefredaktor von "Zeit" und "Tages-Anzeiger", Chairman des Geneva Graduate Institute of International and Development Studies und Moderator von "Sternstunde Philosophie".

Die zweisprachige Freiburger studierte Volkswirtschaft an der HSG und stieg bei der "Tribune de Genève" in den Journalismus ein. De Weck ist Ehrendoktor der Universitäten Freiburg und Luzern.